

## Postulat

**Der Kirchenrat wird eingeladen zu prüfen, welche Massnahmen nötig sind, damit weniger Ratsuchende bei der < Kirchlichen Beratungsstelle bei Arbeitslosigkeit > abgewiesen werden müssen und wie das bestehende kirchliche Netzwerk vermehrt in die Beratung und Betreuung dieser Menschen einbezogen werden kann.**

Begründung:

Im Jahresbericht 2010 < reformierte kirche kanton zürich> auf Seite 20 steht: Trotz erhöhter Anstrengungen konnte nicht allen Ratsuchenden ein Termin angeboten werden; die Zahl der Abweisungen ist nach wie vor hoch. Die Klienten der DFA profitieren voraussichtlich kaum von der Erholung der Wirtschaft.

Diese traurige Botschaft wurde an der Synodensitzung vom 14. Juni 2011 durch die Aussage von Kirchenrätin Irene Gysel noch um die Anzahl von Abgewiesenen erweitert: Ca. 2000 Mal musste im Jahre 2010 einer anrufenden Person mitgeteilt werden, dass momentan kein Beratungstermin frei sei.

Wir beklagen Mitgliederschwund und weisen Ratsuchende in einer schwierigen Lebenssituation ab. Das entspricht nicht dem Auftrag und der Zielsetzung der Kirche.

Gewiss können wir nicht allen eine Arbeitsstelle beschaffen. Als Kirche wollen wir jedoch für Menschen in schwierigen Lebenssituationen da sein. Sie sollen bei uns ein offenes Ohr finden. Sie sollen Gemeinschaft und Wertschätzung erfahren. Denkbar wäre eine Vernetzung der Beratungsstelle mit der Sozialdiakonie und der Seelsorge in den Kirchgemeinden, um diesen Ratsuchenden ein tiefer greifendes Angebot zu machen.

Der Kirchenrat wird ersucht die nötigen Schritte in die Wege zu leiten, damit besagte Missstände, innert nützlicher Frist verbessert werden können.

Dürnten, den 25.6.2011

Erstunterzeichnerin: Rosmarie Egli, Dürnten

Mitunterzeichnende:

Gerold Gassmann, Winterthur-Mattenbach

Myrta Ruf; Zürich

Margrit Hugentobler, Pfäffikom

Und 18 weitere Unterschriften